

ALTFRIESISCHE WORTERKLÄRUNGEN.

1. *Pas. Passia.*

Die drei 'Swarta Swengen' aus dem Westerlauweschen Friesland, welche rechtserklärungen aus dem ende des XIII. oder dem anfang des XIV. jahrhunderts enthalten, schliessen mit den worten:

'Hwaesoe det disse swarta swenghen, ende oera deda dissem lyk, deer aldus wreet sint, so ne mey him nen prester nen hermscera scriwa, hi ne seke den paeus, wollen ende berfoet, iefta zyn weldigha boeda, ende hem di paeuwes ende zyn prester riochte hermschere scrywe, ney riochte, iefta ney nedum; al vnt dat schel hi buta der tzerka staen, ende nenne man niaer koma, soe deer an twiska se nioghen feet; hine moet nen pas nima als oer lioede, hi schel weer syn steff passia, deer hi an zynre handt drecht. Ende hi ne moet nenes orlowes niata ende hi schel manegher dughede ontberra, deer ma in der Cristenheed deth, hwant hi haet him selue deerwt wrocht mitter eerga deda.'¹⁾

Der erste teil dieses citates ist mit dem schluss des 39. der 'Sinnethriochten' (O. F. W. II. p. 111) zu vergleichen. In diesem Sinnethriocht ist von 'fuchten wr sette soene, ende wr swarena eden ende wr kessene mund' die rede, wie dies auch im ersten, hier nicht angeführten, Swarta Sweng der fall ist; dieses Sinnethriucht endet:

'Zoe schelles om dae sonda dae hermschere ontfaen, mei hiara presters rede, ende seka den paeus, wollen ende berefoet, soe ne aegh him om dyn swarta sueng nen man ielkers nen hermschere ti scriwane: hwant hia habbet wrwrocht Goedis hiede.' (O. F. W. I. l.)

¹⁾ Ich citiere das Ms. Ius Municipale Frisonum, ed. de Haan Hettema, Oude Friesche Wetten II (1851) p. 145; welches eine in jeder hinsicht viel genauere, und jedenfalls bedeutend ältere version als der sogen. Alte druck, s. l. et a. (eine wahrscheinlich in den südlichen Niederlanden um 1480 gedruckte incunabel) enthält.

Diese worte erklären die oben angezogene stelle der Swarte Swinghen; und die übersetzung wird deshalb lauten müssen:

‘Wer tut diese swarte swinghen, und andere taten, diesen gleich, welche eben so unrecht sind, dem darf kein priester den “hermscera” anschreiben, wenn er nicht aufsucht den pabst, (in wolle und barfuss); so muss ihm der pabst und dessen priester rechte ‘hermscere’ anschreiben nach recht oder nach gnade.

Das nun folgende bietet keine schwierigkeit:

‘So lange soll er ausserhalb der kirche stehen (bleiben), und keinem manne näher kommen, als auf einen zwischenraum von neun fuss.’

Was bedeuten aber im nun folgenden satze die wörter *pas* und *passia*?

Das altfriesische wörterbuch sagt: ‘*pas* (platz)’ und hat unter ‘*passia*: hi (der vatermörder) ne mot neen *paes* nima als dat ander folck, hi schil toiens syn staf *passia* — (dies ist dieselbe stelle, aber nach dem alten druck citiert) — *pas* halte ich für das latein. *passus*, daraus wird *passia* gebildet sein, und platz nehmen bedeuten sollen; oder wäre es aus *πάσχω* geformt, und etwa durch busse tun zu erklären?’

Beiden erklärungen konnte de Haan Hettema nicht beipflichten. Er druckt in seinem *Idioticon Frisicum*: ‘*pas*, *paes*, *pascha*, *paschen*, und *passia*, *ponere*, stellen, zetten, *passen*. O, 14. 4 — (unsere stelle hier) — Hi schil tojens sijn staf *passia*. Hÿ sal te vergeefs zÿnen staf stellen’. Hd. er wird vergebens seinen stab setzen. Diese erklärungen der stelle ist aber, wie viele des herrn de Haan Hettema, absurd.

Meiner meinung nach ist keine der mitgetheilten erläuterungen gelungen. Ich halte *pas*, *paes* für gleichbedeutend mit dem holländ. ‘*pas*’, und ‘*passia*’ für gleichwertig mit holl. *passen*, und übersetze den schluss des ersten citates demnach:

‘Und er soll diese “passe” (oder schritte) nicht nehmen (abmessen) wie die anderen leute. Er soll (sie) an seinem (pilger)-stab abmessen (abpassen), welchen er in seiner hand trägt. Keines urlaubes soll er geniessen, und mancher “tugenden” soll er darben, welcher man unter den christen pflegt, denn er hat diese verwirkt durch seine üble tat.’

Auch in den übrigen im von Richthofenschen wörterbuche beigebrachten stellen bedeutet ‘*pas*’ nicht ‘platz’, sondern wie

im mittelniederländischen: augenblick, zeitpunkt. So im mnd. Minneloep B. IV, vs. 663:

Het gheviel op enen *pas*
 Dat die heilige Gods arke was
 'Tot Aminadaps in den hove.

Und ebenso im friesischen: '(urkunde), scriown onder Lyouwerdera secreet, der us op dit *pas* oen noghet', A° 1486. Schwartzb. Fries. Charterb. I, 736.

Die etymologie des wortes hat der herausgeber des altfriesischen wörterbuches richtig angegeben. Zweifelsohne ist es das latein. *passus*; wovon auch im holl. *passen*, und im altfriesischen *passia* = passen, abmessen, abgeleitet ist.

Im neufriesischen kennt man *päsje* noch in der bedeutung: anmessen, gelegen kommen.

2. *Wigg* etc.

Zu den wörtern, welche Sievers in Beitr. XI, 354 ff., gegen Sarrazins behauptungen, als gemeingermanisch und nicht aus dem altnordischen in das ags. eingedrungen betrachtet, rechnet er u. a. *wicz*, da es auch im alts. Heliand vorkomme.

Es kommt daneben auch im friesischen vor als *wigghe*, *wegke*, oder mit palatalisierung *widzia*, *wuidse*. Von Riechthofen hat in seinem altfriesischen wörterbuche p. 1148^b und p. 1131^b alle formen aufgenommen, jedoch sie an allen stellen, eine einzige ausgenommen, falsch erklärt. Er sagt: 'wigge, widse, widzie (wiege), saterl. wedse, neufr. widse (cunac). Es mag widse auch tragbare bedeutet haben, da es der latein. text (Rq. B. 4, 20) durch *lectica* gibt, das wort ist (ab)geleitet von *wega*, a *movendo*, s. Grimm 2, 28'; und bei 'wegk (im Rustr. texte)', wo ein mnd. text (Rq. 122 n. 6) "mit *sleden* (schlitten), und wagen" setzt, fügt v. R. hinzu: das wort halte ich für das ags. *vaecg*, *vecg* (*cuneus*, *massa*), ahd. *weggi*, *wekki*, nhd. *wegk*, *wegken* (ein keilförmiges gebäck).'

So erklärt auch de Haan Hettema im Idioticon Frisicum p. 567. 568 es auf grund des mndd. hier oben angezogenen textes als *kar*, hd. *karre*.

Nun hat Kern in Taalkundige Bydragen II, p. 184 darauf hingewiesen, dass, mit ausnahme einer einzigen stelle in 'Die Statuten fan Bollswerde deckenye', wo es holl.

wieg, hd. *wiege* bedeutet, sonst nur die bedeutung pferd dem sinne entspreche.

Fasst man die stellen im von Richthofenschen wörterbuche zusammen, so zeigt sich, dass von der Weser bis zu dem Südersee diese benennung des streitrosses gebräuchlich gewesen. Es liegt demnach fern sie auf skandinavischen einfluss zurückzuführen, wie S. bei diesem worte im Heliand will.

Und so bietet auch dieses wort ebensowenig als alle anderen, welche schon Sievers als westgerm. belegt hat, Sarrazin eine stütze für seine behauptungen.

ZWOLLE, märz 1888.

F. BUITENRUST HETTEMA.